Mittag-Ausgabe.

Frankfurter Nachrichten

und

Intelligenz-Blatt

Gegründet 1722 Gegründet 1722

Nummer 315a Freitag, den 13. November 1914 193. Jahrgang.

Wahrheiten an Englands Adresse.

Englands Prestigeverlust in Amerika.

WTB. London, 12. November.

Der „Morning Post" meldet aus Washington vom 10. November: Die „Washington Post", die vom Beginn des Krieges mit der Sache der Verbündeten sympathisierte, greift heute England in einem Leitartikel heftig an, der mit größeren Lettern gedruckt ist und viel Beachtung fand. Unter dem Titel „Englands Prestigeverlust im gegenwärtigen Krieg" sagt die „Washington Post": Die dürftigen Leistungen, die England bisher in diesem Kriege aufgewiesen hat, trugen dazu bei, die Verbündeten zu entmutigen und ihm seine Freunde zu entfremden. Obwohl Millionen tapferer Männer für Heer und Flotte verfügbar waren, obwohl die Existenz des Reiches auf dem Spiele steht, waren die Regierungen Englands zu schwach, dem Zaudern ein Ende zu machen. Dem britischen Volke muß der Atem ausgegangen sein bei der Nachricht von der Beschießung von Yarmouth und der Verfolgung des Geschwaders des Admirals Craddock. Wo wird aus der britischen Seeherrschaft? Ist der alte Geist tot? Die deutsche Flotte ist eine neue Schöpfung, ihre Kommandanten und Seeleute sind verhältnismäßig Neulinge. Sie vollbrachten dennoch Wunder an Wagemut und Tüchtigkeit, während die an Stärke überwältigende britische Flotte an innerer Fäulnis zu leiden scheint. Wenn die britische Flotte keinen Nelson hat, warum überträgt England das Oberkommando der verbündeten Flotte nicht Admiral Jellico? Die Verminderung des britischen Ansehens wirkt empfindlich gegen die Verbündeten und entfremdet ihnen die Sympathien der Welt. Wenn England sich nicht selbst helfen will, kann es nicht erwarten, daß andere ihm helfen. Die Zeit hat für Verlierende keine Zeit. Wenn eine Nation sich einmal auf absteigender Linie befindet, sinkt sie bald zu Niederlage und Untergang ab. Ihre Vergangenheit bedeutet nichts, wenn sie nicht in der Gegenwart siegen kann oder will. Schmerzlichste an dieser Absage von befreundeter Seite wird den Engländern der boshafte Hinweis auf den japanischen Admiral sein. Red.)

Verdächtigungen im Oberhaus.

WTB. London, 12. Nov.

Im Oberhaus teilte Lord Crawford mit, daß Ortschaften feindlicher Staaten trotz des Verbotes in der Grafschaft Fife wohnten. Es würden fortwährend nachts Lichtsignale gegeben. Auch sei ein Geheim-Postdienst zwischen Fife und Deutschland eingerichtet worden. Wegen der in den letzten 14 Tagen trotz des Verbotes erfolgten Ausfuhr von Kohle fragte Lord Haldane eine Untersuchung an.

Schönigung englischer Gewalttätigkeiten.

WTB. Berlin, 12. November.

Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, mit welch verwerflichen Mitteln man englischerseits versucht, die deutsche Kriegführung vor der Welt zu verdächtigen und zu verleumden, und auch zugleich die eigenen Uebergriffe zu verschleiern. Ein besonders krasser Fall ist der des britischen Lazarettschiffes „Ophelia", das ausgeschickt worden war, um nach Ueberlebenden von den am 8. vorigen Monats in den Grund geschossenen deutschen Torpedobooten zu suchen. Die Beschlagnahme des Schiffes durch England stellt sich als Völkerrechtsbruch schwerster Art dar, zu dessen Begründung das verdächtiges Benehmen, das Fehlen einer Einrichtung, das Vorhandensein einer funkentelegraphischen, das Legen von Minen und auch die nicht erfolgte Anmeldung des Lazarettschiffes angeführt wurde. Nachdem alle diese Behauptungen der Reihe nach widerlegt oder als tatsächlich nachgewiesen worden sind, gibt sich die englische Presse dazu her, zu verbreiten, an Bord der „Ophelia" beträchtliche Mengen Sprengstoffen vorgefunden worden seien. Es wird hiermit festgestellt, daß diese Behauptung eine neue unerhörte Verleumdung ist, die sich würdig den unzähligen anderen anreiht.

Spotten ihrer selbst . . .

WTB. London, 12. November.

Die „Morning Post" schreibt: Es gibt bei uns eine Gruppe von Leuten, die niemals Patriotismus empfunden haben und nicht wissen, was Selbstaufopferung bedeutet. Ihr Gott ist der Mammon, und das erhabenste Motto, das sie für diesen Krieg zu finden wußten, ist „Business as usual". Es sind solche Leute, die in Friedenszeiten über die Armee spotteln und von dem Militarismus reden, als ob er ein Verbrechen gegen die Menschheit wäre.

Die allgemeine Wehrpflicht in England

Kopenhagen, 12. Nov. (Ctr. Bln.)

Pariser Telegramme aus London besagen, daß Kitchener entschlossen sei, in der nächsten Zeit einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Heerespflicht einzubringen, um auf diese Weise ein Riesenheer gegen Deutschland aufzubringen. In Frankreich wird diese Nachricht überall mit großer Freude aufgenommen.

Der Untergang des „Niger".

Rotterdam, 13. Nov. (Ctr. Bln.)

Aus London wird gemeldet: Das Kanonenboot „Niger" lag gestern ungefähr 3 Kilometer von der Hafenmole in Deale bei Dover vor Anker. Ein Mitglied der Besatzung behauptet, das Torpedo sei aus einer Entfernung von 500 Metern lanziert worden. Die Mehrzahl der Besatzung war eben bei der Mahlzeit, als plötzlich der Befehl erklang, alle wasserdichten Schotten zu verschließen. Gleich darauf wurde das Schiff getroffen und sank. In Kingstown hatte man den Unfall gesehen und allerhand Fahrzeuge wurden ins Wasser gelassen, um die herumschwimmenden Mannschaften zu retten. Von der Küste schaute eine vielhundertköpfige Menschenmenge den Rettungsarbeiten zu. Das Schiff „Hope" lag in der Nähe des „Niger". Vom Bord der „Hope" sah man die Leute ins Wasser springen. Die „Hope" dampfte nach der Stelle des Unfalls ab. Dort wimmelte das ganze Wasser von herumschwimmenden Mannschaften. Diejenigen, die mit Schwimmgürteln versehen waren, hielten andere an der Oberfläche.

Es wird hier viel von einem Kriegsschiff mit niederländischer Flagge geredet, das während der letzten zwei Tage bei ruhigem Wetter in der Nähe des „Niger" gelegen habe und morgens bei stürmischem Wetter abgedampft sei. Dieses Schiff soll die Bewegungen des Tauchbootes verschleiert haben. In Wirklichkeit dürfte es das niederländische Panzerschiff „Kortenaer" gewesen sein. Der „Kortenaer" lief gestern morgen in den Waterweg ein.

König Georg an French.

Kristiania, 12. Nov. (Ctr. Bln.)

Wie aus London telegraphiert wird, hat König Georg dem Feldmarschall French telegraphiert, er sei von der Tapferkeit und Ausdauer seiner Truppen äußerst befriedigt und sehe mit Vertrauen dem schließlichen Erfolge ihrer großen Anstrengungen entgegen.

Verzweiflungslügen der Franzosen.

WTB. Straßburg, 12. Nov.

Aus einem kleinen Landstädtchen an der Grenze wird geschrieben: Wie die Franzosen die eigenen Truppen und das eigene Volk zielbewußt belügen, wird durch eine verbürgte Mitteilung belegt, daß vor einigen Tagen das Offizierkorps eines uns gegenüberliegenden französischen Truppenteils die Kapitulation der deutschen Festung Metz mit einem Bankett und Ball festlich begingen. Ein amtlicher Anschlag gab ausdrücklich bekannt, daß General v. Kluck mit einer Armee von 80 000 Mann in die Gefangenschaft gegangen sei.

Der Kriegszustand in Aegypten.

Mailand, 13. Nov. (Ctr. Bln.)

Der „Corriere della Sera" meldet aus Kairo: Die englischen Behörden sind erbost über die Mitteilung von dem Kriegsbeginn mit der Türkei durch die italienischen Zeitungen von Kairo, da sie beabsichtigten, das Land zunächst noch besser vorzubereiten. Durch die Veröffentlichung wurden sie zur Veröffentlichung des Kriegszustandes in Aegypten gezwungen. Unter den angesehensten und reichsten Aegyptern werden viele nächtliche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Eingeborenen beginnt sich eine gewisse Unruhe zu zeigen, Patrouillen durchziehen die Stadt, die öffentlichen Gebäude sind militärisch bewacht. Merkwürdig mutet der fortwährende Wechsel in der Garnison von Kairo an, das geheimnisvolle Kommen und Verschwinden der buntfarbigsten Truppen von der ganzen Welt. Auf die weißen Schotten folgten braune Inder und ziegelfarbene Malaien, dann weiße Australier, die jetzt wiederum ersetzt werden durch weiße Milchgesichter aus Lancasher und Gallan, unbeholfene Knaben, die fleißig üben und jetzt schon ganz nett marschieren können. Binnem kurzem werden Maori aus Australien erwartet.

Kämpfe am Suezkanal.

Mailand, 13. Nov. (Ctr. Bln.)

Wie hiesigen Blättern aus Kairo gemeldet wird, wird am Kanal von Suez gekämpft. In Kairo seien vier Eisenbahnwagen voll Verwundete angekommen. Die englischen Behörden erklären, es seien Kranke gewesen, man weiß aber, daß zwischen Ismaila und Suez eine Empörung unter den Eingeborenentruppen ausgebrochen ist, weil die Engländer die Brunnen der Wüste zerstören, um den Türken den Vormarsch zu erschweren. Die Blätter sind angewiesen worden, zu schweigen.

Britische Maßnahmen in Aegypten.

WTB. London, 12. Nov.

„Morning Post" meldet aus Alexandria: Der Vizepräsident der gesetzgebenden Versammlung, der nach Italien abreisen wollte und andere Mitglieder der Versammlung erhielten den Befehl, auf ihren Landsitzen zu verbleiben. Es wird erklärt, die Regierung beabsichtige, alle deutschen und österreichischen Beamten zu entlassen.

Der Heilige Krieg.

WTB. Konstantinopel, 12. Nov.

Eine Proklamation des Sultans an das Heer verkündet den Heiligen Krieg für alle Muselmanen.

Türkische Siege im Kaukasus.

WTB. Konstantinopel, 12. Nov.

Nach einer Mitteilung aus dem Hauptquartier ist der türkischen Armee ihr Angriff, der gestern früh begann, vollkommen gelungen. Die Russen konnten sich in ihren Linien kaum 1½ Tage halten. Die eingelaufenen Nachrichten besagen wörtlich: Der Feind wurde mit Gottes Hilfe gezwungen, seine Stellungen zu räumen. Er weicht auf der ganzen Front zurück und wird von allen Seiten verfolgt.

Königs Geburtstag in Italien.

Rom, 12. Nov. (Ctr. Bln.)

Dem Festmahl zu Königs Geburtstag in der Consulta wohnten der französische, der englische und der japanische Botschafter nicht bei, der französische wegen angeblicher Erkrankung, die beiden andern wegen Trauer in ihren Regentenhäusern. In Wahrheit erkrankte Barrère, weil er als Doyen des diplomatischen Korps die Königsrede hätte halten müssen, und der Engländer Rennell Rodd schützte Trauer vor, weil er als Nächstältester das Hoch auf den König hätte ausbringen müssen. So wurde erreicht, daß der spanische Botschafter, das drittälteste Mitglied des diplomatischen Korps und Vertreter einer neutralen Macht, die Festrede auf den König hielt. So half man sich über die größte Schwierigkeit dieses in der Geschichte der höfischen Feste einzig dastehenden Diners hinweg, zu dem Vertreter von zehn kriegführenden Staaten sich an derselben Tafel versammeln sollten. (L.-A.)

Der Burenaufstand.

WTB. London, 12. Nov.

Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 10. November: Amtlich wird bekannt gegeben: Am 8. November kam es zu einem heftigen Gefecht außerhalb von Kroonstadt, wo die Buren sich seit zwei Tagen in starker Anzahl versammelt hatten, offenbar um die Stadt anzugreifen. Oberst Botha griff die Buren 12 englische Meilen von der Stadt entfernt mit 200 Mann an. Die Buren, 400 Mann stark, durchbrachen Bothas Stellungen, zogen sich jedoch vor angekommenen Verstärkungen zurück. Sie verloren einen Toten, sieben Verwundete und sieben Gefangene. Botha hatte nur zwei Verwundete. Weiter wurde am 10. November amtlich mitgeteilt, daß Botha 30 englische Meilen südwestlich von Kroonstadt abermals Fühlung mit den Rebellen bekam und 10 Gefangene machte, darunter Hendrichs Serfontein, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung der Oranje-Fluß-Kolonie.

WTB. Amsterdam, 12. Nov.

„Telegraaf" meldet aus Pretoria, die Kommandanten Greyling und Roß wurden in dem nördlichen Teil des Freistaates in ein Gefecht mit Rebellen verwickelt, in dessen Verlauf sie 25 von diesen gefangen nahmen.

WTB. Kapstadt, 12. Nov. (Reuter.)

Leichte Kavallerie aus Natal hatte an der nordwestlichen Grenze der Kapkolonie bei Maraisfolei ein Scharmützel mit einer kleineren Abteilung Aufständischer unter Stadler, die sich vor ihr in der Richtung auf Schnitsdrift zurückzog.

Kristiania, 13. Nov. (Ctr. Bln.)

Die englische Regierung hat an alle Burer, die an dem Aufstand beteiligt sind, die Aufforderung ergehen lassen, sich bis zum 21. November zu ergeben und ihre Waffen auszuliefern. Diejenigen, die dieser Aufforderung Folge leisten, werden die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten unter der Bedingung, daß sie weiterhin sich nicht mehr am Aufstande beteiligen. Diese Amnestie gelte nicht für die Führer der Aufstandsbewegung. Wer der Aufforderung nicht nachkommt, wird von der ganzen Strenge des Gesetzes getroffen.

Die Kapkolonie in Kriegszustand

Rotterdam, 13. Nov. (Ctr. Bln.)

Hiesige Blätter melden, daß der englische Ministerrat auch über die Kapkolonie den Kriegszustand verhängt hat, da sich der Burenaufstand auch auf das Gebiet der Kapkolonie ausdehnt.

Friedensagitation in Frankreich.

WTB. Basel, 12. November.

Einem Pariser Brief der „Nationalzeitung" zufolge erfuhr die Polizeipräfektur in Paris, daß in der letzten Zeit Briefe an zahlreiche Industrielle und Kaufleute in Paris gelangten, die Stimmung für den Frieden machen sollten. Der Präfekt fürchtet, daß solche Briefe ein Faktor der Demoralisation seien, und beauftragte die Polizeikommissare, in ihren Bezirken die Absender zu ermitteln und den Versuch weiterer Zusendung zu verhindern. In dem Briefe heißt es:

Die Unterdrückung der Friedensidee bei dem Volke ist übrigens ganz logisch, wenn sie schon von den Staatsbeamten als sehr vernünftig angesehen wird. Denn wenn schon die nichtamtliche Presse mit den amtlichen Berichten in der Verkündung von Siegen der Verbündeten wetteifert, so wäre

zu ein Aufkommenlassen des Friedensgedankens geradezu ein Dementi dieser glücklichen Nachrichten. Wie bekümmert sind aber doch die Gesichter der Tausende, die sich zu den Verwundeten in die Spitäler und die improvisierten Lazarette drängen, und wie traurig sehen diejenigen aus, die hinaus kommen.

Der Brief schildert dann die überfüllten Lazarette und die Verteilung der Liebesgaben in ihnen, ferner die üble Lage der nicht aufnehmbaren Leicht-Kranken aus der Bevölkerung, deren Befinden sich ohne die aufmerksame Krankenhausbehandlung verschlimmere. Das Schreiben teilt ferner mit, daß der Deputierte für die Ostpyrenäen, Brousse, in der bevorstehenden Kammersitzung den Finanzminister über die Umtriebe der großen Kreditinstitute Frankreichs und des Auslandes gegen die fremden Ersparnisse und den öffentlichen Kredit in Frankreich seit Beginn des Krieges befragen werde. Der Justizminister habe die Generalstaatsanwälte aufgefordert, gegen die Spekulanten in Lebensmitteln, die durch Aufkauf usw. eine künstliche Hausse bewirken, auf das schärfste vorzugehen.

* * *

Zeitvertreib in den Schützengräben.

Aus Paris wird unter dem 6. November berichtet: Das Leben in den Schützengräben, die an einigen Stellen schon seit zwei Monaten belegt sind, bietet manchmal heitere Abwechslung; es spielen sich Szenen ab, die zu der Tragik des Krieges in seltsamem Gegensatz stehen. Das einzige, worüber die Soldaten klagen, ist, daß sie gar so selten Briefe aus der Heimat erhalten. Ein Offizier erzählt, daß in seinem Schützengraben die Soldaten sogar einen Baderaum eingerichtet haben, und daß der ganzen Kompagnie jeden Morgen eine recht gute warme Dusche verabreicht werden kann. „Denkt Euch", schreibt er, „ein sechs Meter im Durchmesser messendes Loch, das mit weißen, aus zerstörten Häusern herrührenden Ziegelsteinen ausgelegt ist; die Ziegel sind bekleidet mit einer dicken Blechplatte, auf welcher eine Schicht Gartenerde liegt. Draußen befindet sich ein Kessel aus Mauersteinen zur Erwärmung des Wassers, das durch Leitungsrohre duschenartig auf vier Badewannen fällt. Im Duschenraum befinden sich Oefen, Bänke, Kleiderrechen und sogar ein Wasserklosett. Alle Generale haben sich bewundernd unsere behagliche Einrichtung angesehen. Wir haben auch einen Barbierladen im Schützengraben, und jetzt soll auch ein kleiner Theaterraum für Konzerte eingerichtet werden. Als Radfahrer dient bei uns ein bekannter Akrobat, der seinen abgerichteten Hund mitgebracht hat, und dieser Hund verläßt ihn auch nicht während der Schlachten." Ein Pariser Rechtsanwalt, der sich gleichfalls in einem Schützengraben befindet, schreibt, daß der Kapellmeister eines Großstadtorchesters, der als einfacher Soldat ins Feld gezogen und jetzt bereits Offizier ist, täglich zweihundert Meter von den feindlichen Schützengräben entfernt Vokalkonzerte veranstaltet. Das Wild, das sich zwischen den Schützengräben herumtreibt, gibt Veranlassung zu heiteren Zwischenfällen. Ein Hase z. B. wird sofort von den französischen und von den deutschen Schützengräben unter Feuer genommen, und um die leckere Beute würde jedesmal von neuem geschossen werden, wenn nicht die Deutschen ein weißes Tuch schwenkten und „Tabak, Tabak!" hinüberriefen. Die französischen Soldaten füllen dann rasch einen großen Beutel mit Tabak, worauf einer von ihnen den Hasen holt und dafür den Tabak niederlegt; bald darauf kommt ruhig ein deutscher Soldat, um den Tabak aufzunehmen. Wenn aber eine Minute später ein Soldat unvorsichtigerweise an der Brustlehne des Schützengrabens den Kopf herausstreckt, wird er sofort aufs Korn genommen. Manchmal schießen beide Parteien, um die Zeit totzuschlagen, nach der Scheibe. Ein französischer Soldat setzt sein Käppi auf die Spitze eines Stockes. Aus den deutschen Schützengräben wird sofort geschossen, und wenn eine Kugel das Käppi durchbohrt, winken die Franzosen mit einer Radehacke, um anzuzeigen, daß der Schütz getroffen hat. Um sich, wenn die feindlichen Schützengräben nahe sind, gegen nächtliche Angriffe zu schützen, bedecken die Soldaten den Boden ringsum mit leeren Konservenbüchsen, die bei jedem Schritt, den man tut, klirren und klingen. Oft kommt es aber vor, daß die Büchsen und Schachteln von fliehenden Kaninchen oder Hasen angestoßen werden, dann beginnt jedesmal vollständig nutzlos ein heftiges Gewehrfeuer gegen die Schatten. . . .

Die 5. Batterie dankt.

Die 5. Batterie des Regiments „Frankfurt" sendet aus einem „Rübenfeld bei . . . . .", datiert vom 24. Oktober, ihrer „Patenstadt" Frankfurt folgendes Gedicht:

Sechsspännig fuhr einst Frankfort, jetzt sinn es hunnert Pferd.
Mit dene uns sei Auto die Liewesgabe führt.
Es briagt uns Woll un Tuwak, sogar auch Lewwerworscht,
Stillt alle unsre Wünsche, noe net den scheene Dorscht.
Den hamwe mer nach Binding, nach Henninger so gut.
Als wie nach Sachsenhäuser un nach Franzosebluut.
Die Franze wolle mer dresche, damit Ihr es bekennt:
„Die brave Dreiundsechsger sinn unser Regiment.
Denn fahren se auch mit Sechse, so sinn se doch en Hort.
Uf den sich kann verlasse der Berjer von Frankfort."
Es dankt Eich auch gleich annern, die „Fünft" von Meenz am Rhei,
„Wie kann e Dreiundsechsger nor net von Frankfort sei?
Wart's ab! Bald sinn mir Meenzer bei Eich dort in Bonames,
Nehmt jetzt schon unser „Danke", aus tiefem Herzen kam es.

Für die Batterie hat unterschrieben:
Hauptmann Moos, Oberleutnant Pricken, Leutnant Clauß.

Herbstschau im Palmengarten.

Eine der vorzüglichsten Pflanzen für den späten Herbstflor ist das Chrysanthemum, das aus China und Japan gegen Ende des 17. Jahrhunderts in Deutschland eingeführt wurde, aber erst vor einigen Jahrzehnten richtig bei uns Fuß gefaßt hat. Die Zucht der großblumigen Spielarten ist noch gar nicht so alt, sie rührt von dem Zeitpunkt her, wo diese Verschiedenheiten aus dem Osten eingeführt wurden und den Anstoß zu den heute vorhandenen prächtigen Sorten von Züchtern aller Länder gaben. Stolz zeigen sich die Blumen, denen neben einem großen Farbenreichtum eine abwechslungsreiche Mannigfaltigkeit der Formen eigen ist; wir sehen sie mit breiten Blumenblättern, andere mit schmalen, nach verschiedenen Seiten gedrehten, bald biegen sich die Blumen flach auseinander, bald sind sie ballförmig geschlossen. Neben der gefüllten riesigen Einzelblume bringen die vielblütigen Büsche mit kleineren Blumen Abwechslung, während die einfachen in ihrer leichten Anordnung einen angenehmen Anblick bieten. Man zieht die Chrysanthemen auf verschiedene Art, wie man das jetzt im Palmengarten beobachten kann, in Hochstammform, als Büsche oder eintriebige Pflanzen, die nur eine Blume tragen. Seltener sieht man Schaupflanzen, d. h. Pflanzen von bedeutenden Größenverhältnissen, und darin bietet der Palmengarten jetzt eine Glanzleistung. Besondere Aufmerksamkeit erregen die beiden Schaupflanzen der einfach blühenden Sorte „Rosenelfe", die bei einem Durchmesser von über zwei Meter und einem Umfang von sieben Meter über 1200 Blumen und Knospen haben. In den Heimatländern, wo die Kultur der Chrysanthemen, wie sie heute bei uns betrieben wird, viel älter ist, sagt man „Chrysanthemum zu erzielen ist leicht, aber Blätter zu erzeugen ist schwer"; damit ist festgestellt, daß die Zucht vollkommener Pflanzen keineswegs leicht ist. Umso erfreulicher ist es, daß die diesjährige Chrysanthemumschau im Palmengarten beides in gleich gutem Zustande zeigt, neben üppigen gesunden Blättern schön ausgebildete große Blumen.

Kriegsfürsorge.

Die Auskunftstelle für Feldpostsendungen befindet sich vom Samstag ab Goethestraße 8, im Hause Ronnefeldt. Die Zahl der Besucher betrug bisher über 40 000. Das Tätigkeitsfeld umfaßt in einer Abteilung A Prüfung, Ergänzung und Schreiben von Feldpostadressen, Auskunft über Feldpostbestimmungen, Adressieren von Postsachen an die Angehörigen des Heeres und der Marine und an Kriegsgefangene, Ermittlung von Militär- und Zivilgefangenen, Fertigmachen kleiner Pakete und Verkauf von Feldpost- und Nachweisformularen und Feldpostpackungen zum besten der Kriegsfürsorge; in einer Abteilung B Aus- Deutschen Verlustlisten nach Truppenteilen (preußische, bayerische, sächsische, württem- und österreichisch-ungarische Verlustlisten), sche Verlustlisten. Alle Auskünfte und Hil- gen werden kostenlos erteilt; im ersten jahr konnten an die Hauptstelle für Kriegs- an 500 Mark abgeliefert werden. Die stelle ist von 11—1 und 3—7 Uhr (außer So- geöffnet.

Die Kriegsfürsorge bittet Jäger und ler, Hasen- und andere Tierfelle zusenden. Warme Kleidung, nach der nahenden Winter ein immer größeres herausstellt, kann aus solchen Fellen herge- unseren Truppen ins Feld gesandt werden. nahmestelle für die abgezogenen Felle ist schäft Cobens-Ritsche, Bibergasse 7.

Der auf Veranlassung des Frankf- Friedensvereins ins Leben gerufene schuß für Rat und Hilfe in staats- und völ- lichen Angelegenheiten" (Kaiserplatz 18, 1., Uhr täglich) hat eine große Zahl von Rech- bearbeitet, die die Interessen Deutscher im und die nötigen Maßnahmen zur Wahrung Interessen betreffen, und zahlreichen in ansässigen Ausländern mit seinem Rat beige- Von immer steigender Wichtigkeit erweist als Vermittlungsstelle nach und vom fein- Ausland, besonders für die Angehörigen von und Kriegsgefangenen. Auskunft und Verm- sind kostenlos.

Um den Wunsch unserer im Felde Soldaten nach Zeitungen besser als bisher digen zu können, richtet die Kriegsfürsorge Publikum die Bitte, die gelesenen Zeitungen der gefaltetem Zustand auf der Hauptstelle platz 2, Geschäftszimmer 1, oder in den schäften Gebr. Roeder und Boehler, u. Kunz abzuliefern. Diese Zeitungen Kriegsfürsorge regelmäßig ins Feld zwar zunächst für die Truppen des 18. Arme-

Unterstützungen und Liebesgaben.

Nach Abzug der Kosten für die Veran- der Liebig-Oberrealschule zugunst- Verwundeten Oesterreich-Ungarns hat Reinertrag von 880 Mark ergeben, der an tung des Universitätsspitals in Wien ab- worden ist.

Das Eiserne Kreuz. Mit dem Eisernen wurden ausgezeichnet: Lt. d. R. im Inf.-R. Dr. G. Rumpf, Oberlehrer an der Sachs- Oberrealschule; Lt. d. R. im bayr. Inf.- Dr. Konrad Erbacher, Frankfurt; Wach- der Ersatzabteilung des Feldart.-Regt. 63 Gefr. Heinrich Jung, Kaufmann in Frank-

Nachrichten über Rußland. Alle, die angehörige in Rußland haben, werden gebe- am Samstag, 8½ Uhr, im Stadtgartenres- Eschenheimertor 8, zu einer Aussprache ein- Es soll dem Einzelnen Gelegenheit gegeben über Mittel und Wege zu beraten, wie den Zurückgehaltenen geholfen werden könnte welche Weise man Nachricht hin und zurück kann.

Stellen-Angebote
Männliche

Gesucht werden Leute nach Lothringen
von
Verein: Kammerich' u. Pelter u. Schneevogel'schen Werken in Diedenhofen:
Schlosser und Schmiede.
Gewerkschaft Reichsland in Bollingen:
100 gelernte Hauer, 200 kräftige Schlepper
für unterirdische Arbeiten.
Rheinische Stahlwerke in Algringen:
100 Bergleute, davon 80% Schlepper
(letztere auch Ungelernte, aber an Beschäftigung unter Tag gewöhnt).
Grubenverwaltung Moltke in Algringen:
50 Leute für Grubenarbeiten (Zerkleinern u. Verladen von Minette).
Näheres bei der Städtischen Arbeitsvermittlungsstelle Frankfurt a. M., Porzellanhofstraße 17. (1078

Verkäufer f. unf. 1a Glühstr. gel. m. Gratistaschenuhr. Verk. sich selbst. Dippel, Taunusstr. 42

Gewerbl. Personal

Lediger gebild. Pfleger zu nervenleid. Hrn. b. gut. fr. Stat. u. Vergüt. ges. Näh. Weber, Domstraße 6, 1. Stock.

Gartenarbeiter (nachweislich) sofort gesucht. Näheres Brahmsstraße 12, 2. Stock.

Brav. Schuhm.-Lehrl. evtl. angelernt, sof. n. Oberursel ges. Off. S 643 Fil. Schillerpl. 8.

Stellen-Angebote
Weibliche

Kaufm. Personal

Geschäftsdame f. Privatkdsch. g. Fixum u. Prov. ges. Vorst. Merianstr. 33, p., 7—8 abds.

Gebildete Dame nicht unt. 20 J. (Christ.) kann sich in photogr. Atelier ersten Ranges als Empfangsdame ausbilden. Lehrzeit 1 Jahr. Selbstgeschrieb. Offerten unt. S 649 Filiale Schillerplatz 8.

Gewerbl. Personal

Saub. Frauen u. Mädchen für leichtverkäufl. Artikel sof. ges. Oederweg 26, Gartenhaus.

Frauen find. d. Verk. v. Dam.-Mon.-Binden gut. Verd. Näh. Samst. 8-6 Uhr. Rotteckstr. 10, 2.

Frauen deren Männer im Krieg find. loh. Erwerb d. Verkauf v. elegant. Kriegsandenk. Off. unt. S 652 Fil. Schillerpl. 8.

Haus-Personal

Witwer mit 3 Kindern sucht Haushälterin. Offert. u. S 665 Fil. Schillerplatz 8.

Zuverl. Mädchen das kochen kann, nach Groß-Gerau sofort gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Näheres zu erfr. Königsteinerstr. 52, 3.

Saubere Monatfrau f. nachm. u. Freit. d. ga. Tag gesucht Königstraße 46, 1. Stock.

Eine unabhängige anständige **Monatfrau** die auch im Kochen bewandert ist, tagsüber gesucht. Bergerstraße 106, 1. St.

Ordtl. saub. Monatfrau gesucht Bergweg Nr. 30, 3. St.

Putzfrau für Ladenreinigung zweimal wöchentlich der sofort gesucht. Wilhelm Beller, Zeil Nr. 23.

Stellen-Gesuche
Männliche

Kaufm. Personal

Jg. Architekt mit ga. Referenz. sucht aushilfsw. Stell. Off. C 579 Exp.

Intell. verh. Herr sucht nachm. irgendw. Beschäftig. Off. unt. S 648 a. Filiale Schillerpl. 8.

Junger Kaufmann sucht schriftl. Nebenbeschäftig. Off. S 659 Fil. Schillerpl. 8.

Gewerbl. Personal

Hausverwaltung mit schöner 4—5 Zimm.-Wohnung sucht Bankbeamter. Off. mit Kriegszeit entsprechender Preis-Angabe erbeten unter C 581 an die Exped. d. Blattes.

Wer gibt zuverläss. Familienvater nachm. Beschäft. irgdw. Art? Off. C 400 Exp. (2942

Tücht. Gärtner sucht Privatkundschaft. Näheres Brahmsstraße Nr. 12.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Kaufm. Personal

Tüchtige Kontoristin perfekt in allen vorkommend. Büroarbeiten, gewandt in der Stenographie (Gabelsberger), sucht sof. oder später Stelle. Gefl. Offerten unter C 516 an die Exped. d. Blatt. (3398

Jg. Fräulein, bew. i. Stenographieren, Maschinenschr. u. Buchführung, sucht pass. Stelle als Anfängerin, nimmt auch Lehrstelle auf Büro an. Gefl. Offert. erb. an G. Fr., Wasserweg Nr. 12, 4. St. r.

Perf. Stenogr. u. Masch.-Schrb. sucht ab 1./12. od. 1./1. 25 Beschäft. bef. ein. Masch. Tel. 6687 I. (3395

Welches Kaffeegeschäft richtet kautionsfäh. Dame Filiale ein? Off. u. S 661 Fil. Schillerpl.

Gewerbl. Personal

Tücht. Friseuse mit gt. Empf. nimmt noch Damen an. Moselstraße 48, 1. Stbs.

Durchaus perf. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause. Rappstraße Nr. 1, 2. St. (314

Perfekte Schneiderin empf. f. i. Schneidern aller Art. (3185 Höchsterstraße 36, 3. St. links.

Haus-Personal

Stelle such.: Tücht. feinbürgl. Köchin, ordtl. fleiß. Alleinmdch., nette Hausmdch., die gut näh., u. zuverl. Kinderfrl., alle bei bescheid. Lohnansprüch. Luise Helbig, gewerbsm. St.-Verm., Zeil 112. Tel. 5835 Hansa.

Gebild. jg. Dame v. Theater, durch Krieg engagementslos, bittet um Beschäftig. irgendw. Art, auch Heimarbeit. Off. u. S 666 Fil. Schillerplatz 8.

Frl. wünscht vorm. vorzulesen bei älterer Dame. Off. unter C 574 an die Exped. d. Blatt.

Aelteres einfaches Fräulein mit langjähr. Zeugniss. sucht Stellung zur selbständ. Führung eines Haushalts bei alleinsteh. ält. Herrn. Off. u. C 569 an die Exp. d. Blatt.

Haushälterin
Gebild. ält. Frl., sehr erfahren in Küche u. Haushalt, sucht Stelle bei besch. Anspr. bei ält. Hrn. o. Dame. Off. C 589 Exp.

Gebild. Fräulein m. guten Zeugnissen sucht für sofort wegen Auflösung des Haushaltes dauernden Wirkungskreis bei ält. best. Herrn. Off. u. C 588 a. d. Exp. (A3686

Für jung. Mädchen aus bess. Familie, welches ein Jahr eine Haushaltungsschule besuchte, wird Stellung gesucht in einem Haushalt oder zum Anlernen in einem Geschäft. Zu erfragen Kettenhofweg Nr. 170, 2. Stock.

Tücht. Köchin sucht f. Aush. od. Pens. bald. St. b. kl. Gehalt. Off. Schäfergasse 28, Neubert.

Köchin.
Aeltere Köchin, der fein. Küche selbständ. vorsteh., sucht Aushilfe od. Dauerstell. beste Zeugn. Off. S 654 Fil. Schillerpl. 8.

Jg. tücht. Mädchen sucht St. als Haus- od. Alleinm. Erfr. Falkstraße Nr. 96, Hinths. 3.

Jg. geb. Mädch. sucht Nachm.-Stelle z. Beaufs. d. Schularb. b. kl. Vergüt. Off. C 576 Exp.

Tücht. Mädch., perf. i. Küche, gt. Zeugn., f. Sp. Gw. St.-Büro Traub, Brückhofstr. 15. Tel. 9881 A. I.

Besseres Mädchen sucht Stelle Allerheiligenstr. 74, 2.

Zuverläss. Mädchen mit gut. Empf. sucht Monatstelle evtl. Aushilfe. Off. S 656 Schillerpl. 8

Frau sucht Monatstelle, geht auch zum Kochen. Weberstraße Nr. 78, 2. Stock.

Junge gutempfohlene Frau sucht Monatstelle morg. v. 8 bis 11 Uhr Mittelweg 52, pt. l.

Tüchtige saubere Frau empf. sich im Wasch. u. Putz. Off. S 658 Fil. Schillerpl. 8.

Vermietungen

7 Zimmer

7—8 Z.-Wohn., Bad, Balk. 2c. 1. St. (sch. v. Arzt bew.), f. 1700 Mk. z. vm. Bergerstr. 143. (3090

6 Zimmer

Bäckerweg 9 6 Z.-W. m. Bad, Ver. u. sonstig. Zubehör z. vm. Näh. 2. Stock.

Steinlestraße 27, p.
Ruhige, elegante Wohnung v. 6 Zimmern, m. Zubehör, Bad, elektr. Beleuchtung, Zentralheizg., sofort zu verm. (A3581

Unterlindau 51, 1.
m. gr. Nachl. f. sch. 6 Z.-W., Bad, elektr. L. zu vm. (3207

Herrl. 6 Z.-W., el. L. usw., Pr. nur 1600 M st. a. v. Eckh. Leerbachstr. u. Gervinusst. 24, 2. M. d. (2943

5 Zimmer

Sandweg 119, 2. St.
5 Zim.-Wohn. mit Bad, elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Näh. das. part. (3197

Myliusstraße 56, 2. Stock
5 Zimmer, Bad, sofort. (2490

Finkenhofstr. 3, 2. St. Geräumige 5 Zim.-Whn., Bad, p. st. od. spät. f. 1200 M z. v. (3144

Klüberstr. 8, 1. Schöne 5 Zim.-Wohn. f. Pens. geeign. Näh. part. i. Bad. (3038

Schöne Aussicht 9, 1., große sonnige 5 Z.-W. in fein. Hse mit Preisnachlaß z. vm. (A3497

Oederweg 61, 1. St.
5 Zim., Bad sof. zu vm. (2489

Humboldtstr. 66, 3. Gr. 5 Z.-W. mit Bad u. Zub., neu herger., f. 1000 M jährl. zu vm. (3188

Myliusstraße 58, 3. Stock
5 Zimmer, Bad, sofort. (2491

Rotlintstraße 39, 3., Eckhaus, 5 Zim. mit all. Zub. 900 M, per sofort oder später zu vm. Zu erfr. part., Wäscheleb. (3116

Bleichstr. 66, 2. a. Eschenh. Tor gr. 5 Z.-Whn. mit Bad u. Zubeh. z. vm. (3209

Zeil, 5 Zim.-Wohn., 1. Etage, mit Nachlaß zu vermiet. Näh. Holzgraben Nr. 11, 3. Stock.

4 Zimmer

Helle geräumige 4 Zim.-Whn. für 900 M zu vermiet. Näh. Eschenheimer Landstr. 66. (3130

Schöne 4 od. 5 Z.-W., 2. od. 3. Etage, i. d. Adalbertstr. zu vm. Näh. Jordanstr. 60, Appel. (3071

Schöne 4 Zim. mit Bad, Balk. u. Zubehör z. vm. Gaußstr. 26, 2. St. Näh. Töngesg. 11. (3171

Gr. 4 Z.-W., Hzg., el. L., Bad, Balk. in fein. Hause zu verm. Gartenstr. 118, 1. Stock. (3100

4-5 Zim.-Wohn., Bad, Balk., Zub., p. sof. o. spät. zu verm. Waldschmidt- 70, 2. Näh. 1. St. Weg. d. Kr. Preisverm.

3 Zimmer

Schöne bill. 3 Z.-W. mit all. Zub., neues Hs., z. vm. (A3417 Eschersh., Alt-Eschersheim 62.

3 Zimmer-Wohnung z. v. Königswarterstr. 8a, 2. Näh. 1. (3356

3 Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, per 1. Dez. zu verm. Schönstraße 38, 3. St. (3141

Luisenstraße 59
in bess. ruh. Hause ist schöne gr. eleg. 3 Z.-W. m. Bad, Ver. u. Zubeh. sofort zu vm. (2658

Feststraße 14, 2. St.
große schöne 3 Zim.-Wohng. m. Bad in ruh. Hse. z. v. (3117

3 Z. mit Bad u. Gartenanteil in Niederrad sof. z. vm. Näh. Schäfer, Schneckenhofstr. 33. (316

Kriegstraße Nr. 37
sch. 3 Z.-W. m. Bad z. vm. (3138

Schloßstr. 76, 2., n. Kettenhofw., schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad, Erker u. Veranda z. vm. (3144

3 u. 4 Z.-Wohn. in Niederrad (herrl. Lage) z. vm. b. F. Neuhard, Kelsterbacherstraße 9. (3186

Textorstr. 74 schöne 3 Zim.-Wohn. mit Bad, elektr. Licht zu vermiet. Näh. part. (3163

Schöne 3 Zimmer-Wohng.
z. vm. Gr. Hasenpfad 21, 1. (3210

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balk. sofort zu vm. Sindlingerstr. 10, 2. St. (3168

2 u. 1 Zimmer

Schneckenhofstraße Nr. 15 2 und 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. part. lks. (3151

2 Zimmer-Wohnung mit Keller sofort zu vermiet. Emserstraße 23, part. (2962

2-Zim.-Wohn. i. Westend, part. zu vermieten. Näheres Mariansstraße 53, parterre. (3037

An ruh. bess. Leute 2—3 Zim. mit Bad u. Küche bill. zu vm. Blücherst. 8, 2. Anzuf. 2-4 U. (3044

Schöne 2 Zim.-Wohnung sof. z. vm. Gluckstr. 38, Winter.

2 Zim.-W. f. 30 M in Niederrad sof. zu vm. Näh. b. Schäfer, Schneckenhofstraße 33. (3159

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche sof. zu vm. Ziegelgasse 9, 2. Zu erfragen Neue Kräme Nr. 30, Brumlik.

2 Zimmer-Wohnung in bess. Hause an ruh. Leute zu vm. Friedbergerlandstr. 83, 1. St.

Eschersheim. Aelt. D. sucht p. 1. Jan. 2 Z. m. Küche, ruh. fr. Lage. Off. S 669 Schillerpl. 8 (3220

60 p. Pfd. **billiger** als **Butter** ist meine vorzüglich wohlschmeckende **Tafelmargar** per Pfd. **90** Pfenn **Bester Brotaufstri** stets vorrätig. **J. Latsch** über **80** Filialen.

Mans.-Wohnung, 2 an Leute od. Kinder zu verm. Seilerstraße 1

Dahlmannstr. 28. Stube, Küche usw. Leute sofort zu vermiet

Geschäfts- und Fabrik-Lokale

Töngesgasse Geschäftslokal mit für Buchbinder, Schneiderei od. andere Betriebe, 7 Räume, Keller u. Mansarden od. später billig zu Näheres im

Nibbastraße Nr. Mittelb., 48 qm pt. daselbst 4 Zimm Näh. Vdh., 1. Stock.

Gräß. Fabrikgebäude Bodh. Warte z. Unt. bill. z. v. Näh. Jordan